

PFARRBRIEF

der Pfarrgruppe Reichelsheim / Brensbach
Nr. 1295
Oktober/November 2019

Sonntag der
Weltmission
Die Solidaritätsaktion der
Katholiken weltweit
27. Oktober 2019

» Wir sind Gesandte
an Christi statt «

2 Kor 5,20



missio
glauben. leben. geben.



Außerordentlicher Monat
der Weltmission
Eine Initiative von
Papst Franziskus

missio, Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestr. 43, 52064 Aachen, Tel.: 0241/75 07-00,
E-Mail: post@missio-hftt.de, www.missio-hftt.de
Danke für Ihre Spende!

DAS ERWARTET SIE

Seite

- 3 Grußwort des Pfarrers
- 4 Infos aus dem Pfarrbüro
- 5/6 Termine f.d. Pinnwand
- 7 Allerseelen/Allerheiligen
- 8/9 Trauerweg Brensbach
- 10 Caritas
- 11 Glückwünsche
- 12-15 Pilgerreise
- 16 Kinder u. Jugend
- 17 PGR Wahl
- 18/19 Messdiener in Mainz
- 20/21 Ökumene
- 22 Kirchencafé
- 23 Kontakt / Impressum
- 24 Diaspora Aktion 2019

REDAKTIONSSCHLUSS

Pfarrbrief
Dezember 2019/Januar 2020
8. November 2019

ERNTEDANK

Danken — Denken — Tun

Danken:

Für die Früchte der Erde,
von denen wir leben.
Es ist genug für alle da.

Denken:

Wir haben viel mehr,
als zum Leben notwendig ist.
Es ist genug für alle da.

Tun:

Teilen mit denen,
die hungern müssen.
Es ist genug für alle da.

Danken:

Für den Wohlstand,
in dem wir leben.
Es ist genug für alle da.

Denken:

Unser Reichtum an Gaben
bedeutet Verantwortung.
Es ist genug für alle da.

Tun:

Teilen mit denen,
die in bitterer Armut leben.
Es ist genug für alle da.

Gisela Baltes, In: Pfarrbriefservice.de



Manuela Tollerian

Liebe Pfarrangehörige,

bald feiern wir ja das „Erntedankfest“, und dies tun wir durchaus im Bewusstsein der Leistung und des Fleißes vieler Menschen, aber noch mehr mit Blick auf Gott als den guten Geber aller Gaben. Im Psalm 127,1-2 heißt es: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut. Wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst.



Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und euch spät erst niedersetzt, um das Brot der Mühsal zu essen; denn der Herr gibt es den Seinen im Schlaf.“ Mit anderen Worten: Alles menschliche Mühen würde überhaupt nichts nützen, wenn der Segen Gottes fehlte!

Wenn wir die Erntegaben zum Altar bringen, dann zeigt dies an, dass Gott der Ursprung aller Dinge ist und diese in ihm ihre Vollendung finden. Das Geheimnis des Lebens ist Verwandlung, und der Glaube gibt uns die Zuversicht, dass alles Werden und Vergehen umfassen ist von einem großen Plan der Liebe, der das Zeitliche im Ewigen bewahrt und bestehen lässt.

Was wäre in diesem Zusammenhang wunderbarer, als die in jeder heiligen Messe geschehende Darbringung von Brot und Wein als gute Gaben der Schöpfung. Daraus werden der Leib und das Blut Christi, in denen uns Gott reichen Segen und ewiges Heil schenkt. Die Freude und der Dank über die vielen guten Gaben Gottes sollen unser Herz offen und weit machen, damit wir die Not der Armen und Leidenden aus Nah und Fern nicht übersehen, sondern ihnen nach unseren Kräften beistehen und helfen!

Ihr Pfarrer

A handwritten signature in black ink that reads "P. Josef Kocielny". The signature is written in a cursive style with a large initial 'P' and 'K'.

Info zum Titelbild dieses Pfarrbriefs:

Das Plakatmotiv zum Weltmissionssonntag 2019 entstand unmittelbar nach einer Wortgottesfeier in der kleinen Kirche im Dorf Rakso im Bundesstaat Arunachal Pradesh. Es zeigt junge Katholikinnen, die zur Volksgruppe der Nyishi gehören. Bis Ende der 1970er Jahre war Fremden die Einreise in die Himalaya-Region, die an China grenzt, strengstens verboten. Mission stand unter Strafe und erfolgte zunächst ausschließlich durch Laien. Heute treffen sich die katholischen Familien regelmäßig in privaten Häusern, um gemeinsam zu beten, begleitet und gestärkt durch die „Touring Sisters“. Das sind Ordensfrauen, die in die entlegenen Bergdörfer gehen und das einfache Leben der Menschen teilen .



Das Sakrament der Taufe empfangen:

- Lena Ute und Lotta

Wir wünschen den Kindern und ihren Eltern alles Gute und Gottes reichen Segen.



verstorbene

Verstorben sind
am

08.08. Marliese Schäfer
14.08. Ludwig Rauch
14.08. Helmut Fendrich

Wir wollen der Verstorbenen im Gebet gedenken.

Krankenkommunion

01. Oktober	10.00 Uhr, Altenheim Tutela, Gumpen
02. Oktober	09.30 Uhr, Reichelsheim
04. Oktober	10.00 Uhr, Seniorenheim Sonnenberg
06. Oktober	10.00 Uhr, Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung, Haus Rodenstein, Fr.-Crumbach (Kevin Schnaderbeck)
08. Oktober	10.15 Uhr, Altenheim Marianne, Ober-Ostern
09. Oktober	09.30 Uhr, Brensbach
05. November	10.00 Uhr, Altenheim Tutela, Gumpen
06. November	09.30 Uhr, Reichelsheim
08. November	10.00 Uhr, Seniorenheim Sonnenberg
10. November	10.00 Uhr, Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung, Haus Rodenstein, Fr.-Crumbach (Kevin Schnaderbeck)
12. November	10.15 Uhr, Altenheim Marianne, Ober-Ostern
13. November	09.30 Uhr, Brensbach

Änderungen vorbehalten.



Caritas-Sprechstunde

Dienstag, 01. Oktober
Dienstag, 05. November

Jeweils 14:00 bis 15:00 Uhr in Reichelsheim, kath. Kirche

Kontakt: Brigitte Wittmann, Caritas Zentrum Erbach, Tel.: 06062 95 53 30



Mittwoch, 02. Oktober, 19:00 Uhr
Rosenkranzandacht in der Kirche Fr.-Crumbach,
anschl. gemütliches Beisammensein

Mittwoch, 06. November, 19:00 Uhr
Spieleabend, Fr.-Crumbach, Räumchen

Seniorenachmittag in Brensbach

Mittwoch, 17. Oktober, 14:30 Uhr
Gemütliches Beisammensein

Mittwoch, 21. November, 14:30 Uhr
Gemütliches Beisammensein



KIRCHENBUS



Mit dem Kirchenbus zum Sonntagsgottesdienst
(Angebot in Reichelsheim)

Wer zum Gottesdienst abgeholt werden möchte, möge sich bitte am Dienstag davor im Pfarrbüro melden.

Das Pfarrbüro ist dienstags von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.
Tel: 06164 1399

Gemeinsam Wandern



Foto: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice

Herzliche Einladung zu der nächsten Wanderung mit Bernhard Frassine!

25. Oktober 2019

Treffpunkt ist um 14:00 Uhr vor dem Pfarrhaus in Reichelsheim. Mit dem Boni-Bus geht es zum Start- und Zielpunkt der Wanderung.

Krippenausstellung am 24. November 2019



Im Saal der katholischen Kirche in Reichelsheim werden am 24.11., ab ca. 10.30 Uhr (nach der Messe) bis 17.00 Uhr, die Krippen aus den drei Kirchen der Pfarrgruppe (Reichelsheim, Fränkisch-Crumbach und Brensbach) ausgestellt.

Es sind auch einige private Krippen dabei, die der Öffentlichkeit gezeigt werden, und es besteht die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Gespräch zu kommen.

Der Eintritt ist frei! Herzliche Einladung an alle Interessierte!

1. November - Allerheiligen

18:30 Uhr Hl. Messe in Reichelsheim

2. November - Allerseelen - Gräbersegnung

10.00 Uhr Laudenau
10.30 Uhr Gumpen
11.00 Uhr Beerfurth
12:30 Uhr Leimberg
13:00 Uhr Rohrbach
13.30 Uhr Ober-Ostern
14:00 Uhr Erzbach
14.30 Uhr Wersau
15.00 Uhr Nieder-Kainsbach
15.30 Uhr Affhöllerbach
16.00 Uhr Wallbach

18.30 Uhr **Allerseelen-Abendmesse** (Reichelsheim). Zu dieser besonders gestalteten Messe für die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrgruppe (seit November 2018) laden wir besonders herzlich die Familien der Verstorbenen ein.

3. November - Gräbersegnung

14.00 Uhr Reichelsheim
15.00 Uhr Fränkisch-Crumbach
16.00 Uhr Brensbach



*Christine Limmer
In: Pfarrbriefservice.de*

„Warum musste mein Mann sterben? Warum dieses Kind? Was geschieht nach dem Tod?

Wie weiterleben nach einem schweren Verlust?“

Fragen wie diese beschäftigen uns, wenn wir mit Tod und Sterben konfrontiert werden. Aber auch Umbrüche mitten im Leben bringen uns an Grenzen.

Antworten finden sich nicht leicht. Trauer erlebt jede/r anders und verarbeitet sie auch anders. Für den Einen ist der Glaube eine starke Hilfe, die Andere gerät ins Zweifeln. Auch der Umgang mit Abschiednehmen verändert sich. Viele sind verunsichert. Sargbestattung oder Urne, anonym oder Baumbestattung? Die Bestattungskultur erfährt große Veränderungen und Traditionen bröckeln. Eine Entwicklung, die auch bei uns vor Ort angekommen ist und die die Gemeinde vor die Frage nach erweiterten Bestattungsangeboten stellt.

Zeitgleich mit diesen Diskussionen entdeckte Marianne Bofinger auf dem Friedhof in Herrenberg einen Trauerweg. Die Stadt Herrenberg hatte diesen zusammen mit dem dortigen Hospizverein realisiert.

Ein kleiner Film veranschaulicht die Idee:

https://www.youtube.com/watch?v=V_Jc9Fsrw6E

So kam die Beratung über ein erweitertes Bestattungsangebot im Sport-, Kultur- und Sozialausschuss und das Ansinnen, auch in Brensbach einen Trauerweg anzulegen, zusammen.

Zustimmung und Unterstützung fand die Idee sofort bei Bettina Schnellbächer vom hiesigen Beerdigungsunternehmen wie auch bei Sabine Belinga Belinga, der Ansprechpartnerin von der Initiative KunstKulturHandwerk. Auch der Sport-, Kultur- und Sozialausschusses begrüßte die Idee eines Trauerweges auf dem Friedhof.

Seitdem hat sich eine Gruppe gebildet, die sich mit der Verwirklichung befasst.

Es ist eine bunte Gruppe von Engagierten, denen es am Herzen liegt, in Brensbach ein Angebot zu schaffen, das vielen Menschen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit bietet.

Zur Projektgruppe gehören Sabine und Jean-Felix Belinga Belinga, Marianne Bofinger, Annette Claar-Kreh, Anja Encarnacao, Christiane Groh, Beate Karnes, Barbara Massat, Anna Pöhlmann, Bettina Schnellbächer, Martina Tolnai und Maria Triesethau.

Die Projektgruppe hat sich zunächst intensiv mit der Fachliteratur zum Thema Trauern auseinandergesetzt und auch über die eigenen Trauererfahrungen ausgetauscht. Trauern ist die notwendige Emotion, so die Fachleute, um einen Verlust zu verarbeiten.

*Foto: „Spatenstich“ auf dem Friedhof, die erste Trauerwegstelle „Entwurzeltsein“ ist entstanden.
Foto: Bettina Schnellbächer*



Nicht verleugnen oder verdrängen hilft. Es gilt, sich mit seiner Trauer auseinanderzusetzen. Das ist ein längerer Prozess, der sich auch als Weg mit typischen Stationen veranschaulichen lässt. Und das war dann auch die Herausforderung für die Projektgruppe: Ausdrucksstarke Symbole für die unterschiedlichen Erfahrungen der Trauer zu finden. So wird ein Stein das Nicht-wahrhaben-wollen und die Verdrängung in der Schockphase symbolisieren und ein entwurzelter Baum den Verlust von Halt und Sicherheit. Es wird einen Palisadenweg geben, der anregt, nach innen zu gehen und sich meditativ mit dem Verlust auseinanderzusetzen.

Ein Regenbogen im Eingangsbereich des TrauerWeges steht mit seinem Farbspektrum für die Hoffnung und das Versprechen, dass das Leben weiter geht und der Weg **d u r c h** die Trauer zu einem Weg **a u s** der Trauer werden kann.

Inzwischen ist ein Konzept entstanden, das aktive Unterstützung durch Bürgermeister Rainer Müller und den Gemeindevorstand gefunden hat. Die Finanzierung ist sichergestellt: neben Beiträgen der Gemeinde, der Initiative KunstKulturHandwerk und einer privaten Stiftung werden die Kosten mit Hilfe der Förderung durch das EU-Programm ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) mit der Förderstrategie nach LEADER, das 65% der Nettogesamtkosten übernimmt, gedeckt. Eingereicht wurde der Antrag bei der IGO (Interessengemeinschaft Odenwald) im Rahmen des Regionalentwicklungskonzepts (www.region-odenwald.de). Dort wurde über die Förderwürdigkeit entschieden.

Zur Info: das EU-Programm ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) mit der Förderstrategie nach LEADER ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Wie in unserem Fall durch die Projektgruppe TrauerWeg Brensbach.

Inzwischen liegt der Förderbescheid vor und es kann mit der Umsetzung begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Mitte 2020 geplant. Dann sollen alle Stationen fertig sein und Hinweisschilder die Besucher auf dem Weg begleiten.

Der TrauerWeg steht offen für jedermann und jedefrau, er kann individuell, aber auch in geführten Gruppen begangen werden. Vielfältige Nutzungen sind angedacht. Die Hospizvereine werden ihn nutzen, aber auch Schulklassen, Konfirmanden- und Firmgruppen und anderweitig Interessierte.

Die Projektgruppe wird eine Broschüre herausgeben mit informativen Texten und ausgewählten Gedichten, u.a. von Jean-Felix Belinga Belinga.

*Foto: Freuen sich über Fördermittel für ein Projekt in Brensbach: Landrat Frank Matiaske (rechts) übergibt den Bescheid an Bürgermeister Rainer Müller. Mit dabei ist Heidi Hofmann von der Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung.
Foto Rainer Kaffenberger/OREG*





Vom 26. November bis 05. Dezember findet die **Winter-Caritassammlung** statt. Auch in diesem Jahr wird sie in Reichelsheim/Fränkisch-Crumbach als Briefkastensammlung durchgeführt. Zum Eintüten der Briefe sind viele Helfer notwendig. Deshalb bitten wir um Ihre Mithilfe am **10. Oktober ab 14:00 Uhr im Pfarrbüro** (Eingang Sudetenstraße).

Die Briefe werden dann nach Straßen sortiert in den Kirchen ausgelegt, und wir bitten herzlich darum, Briefe mitzunehmen und zu verteilen.

Schon jetzt bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Helfern.

Caritas Spendenkonten:
Reichelsheim/Fr.-Crumbach

Volksbank Odenwald e.G.	
Kontoinhaber:	
Kath. Kirchengemeinde	
IBAN:	DE04 5086 3513 0001 7139 30
BIC:	GENODE51MIC

Brensbach

Sparkasse Odenwaldkreis	
Kontoinhaber:	
Kath. Kirchengemeinde	
IBAN:	DE39 5085 1952 0070 3713 64
BIC:	HELADEF1ERB

Verwendungszweck: Caritas Wintersammlung

Die Caritas-Kampagne 2019: Sozial braucht digital





Allen Geburtstagskindern und Ehe-Jubilaren gratuliert die Pfarrgemeinde ganz herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Gott sei vor dir,
um dir den Weg
der Befreiung zu zeigen.

Gott sei hinter dir,
um dir den Rücken zu stärken
für den aufrechten Gang.

Gott sei neben dir,
eine gute Freundin
und ein guter Freund
an deiner Seite.

Gott sei um dich
wie ein schönes Tuch
und eine wärmende Alpakadecke,
wenn Kälte dich blass macht
und Lieblosigkeit dich frieren lässt.

Gott sei in dir
und weite Dein Herz,
zu lieben
und für das Leben zu kämpfen.

(Irischer Segensspruch)

Pilgerreise ins Heilige Land

Bericht und Fotos von Manuela Tollerian

Schon seit einiger Zeit hegte ich den Wunsch nach Jerusalem zu reisen und nun erfüllte ich ihn mir kurzfristig. Ich buchte Mitte Juli eine Woche Israel und am 28. Juli ging es mit Lufthansa schon nach Tel Aviv.

Die Fahrt mit dem Auto von Tel Aviv nach Jerusalem war abenteuerlich, aber ich schaffte es irgendwie durch die vollen Straßen zu meinem Hotel im arabischen Viertel. Nach dem ersten Erkundungsgang abends durch die Altstadt, hatte ich Jerusalem und die Menschen schon in mein Herz geschlossen. Durch die vielen Wege mit den arabischen Verkaufsständen, die alle gleich aussahen, verlief ich mich etwas. Ein älterer Mann fragte mich sofort, ob er mir helfen könne und bot mir sogar Essen aus seinen Einkäufen an. Das fand ich so liebenswert und als ich mein Hotel wieder fand, freute ich mich auf die kommende Zeit in diesem bunten Land der Gegensätze.



Eine Taube morgens am Fenster konnte nur ein gutes Omen sein und ich brach auf zu einem Stadtrundgang. Auf dem Weg zum Garten Gethsemane sagte mir ein Israeli, dass Jerusalem die „Stadt der Engel“ sei. Ein anderer meinte, dass hier ALLES begonnen hat - wie Recht beide doch haben. Man meint, die Zeit wäre an manchen Orten in Jerusalem einfach stehen geblieben. Die uralten Olivenbäume sind einfach magisch und viele Stellen unglaublich schön. Eine Gruppe von jungen Priestern aus den USA sangen in der Gethsemane-Grotte und in der Kirche der Nationen konnte ich sogar an einer russischen Eucharistiefeier teilnehmen. Abends begab ich mich ein 2. Mal für diesen Tag auf den Ölberg, um den



Sonnenuntergang über der Stadt zu bestaunen.

Am nächsten Tag war für mich schon Weihnachten, denn ich begab mich auf den Weg nach Bethlehem. Ich musste den öffentlichen Bus nehmen, da mein Mietauto in Palästina nicht versichert gewesen wäre. In Bethlehem nahm ich mir ein Taxi, das mich an die wichtigsten Stellen brachte. Die Mauer zwischen Palästina und Israel mit ihren Graffiti stimmt sehr traurig. Auch das bekannte Graffito „Blumenwerfer“ von Banksy auf der Rückseite einer Tankstelle konnte ich „bestaunen“.



Schön dagegen war „Shepherd's Field“, südöstlich von Bethlehem im Westjordanland. Dort wurde der Überlieferung nach den anwesenden Hirten die Geburt Jesu verkündet. Im Anschluss ging es zur Milchgrotte in Bethlehem, wo Maria Jesus gestillt haben soll. Anschließend fuhren wir in die Geburtskirche mit der Geburtsstelle von Jesus, die durch ein Stern am Boden gekennzeichnet ist. Eine Pilgergruppe sang dort und es wurde sehr festlich.



Mittwochs hatte ich eigentlich vor zum See Genezareth zu fahren, aber mein Google Maps streikte und so fuhr ich kurzerhand in Richtung Totes Meer. Auf dem Weg dorthin fand ich sogar das „Good Samaritan Museum“. Meine Nachbarin hatte mir zu Hause davon erzählt und ich hätte nicht gedacht, dass ich diesen Platz im großen Israel finde. Eine andere Freundin gab mir den Tipp Qumran zu besuchen und auch das lag plötzlich auch auf dem Weg zum Dead Sea. Schriftrollen vom Toten Meer wurden zwischen 1947 und 1956 in elf Felshöhlen nahe Qumran entdeckt. Darunter sind etwa 200 Texte des späteren Tanach, die bislang ältesten bekannten Bibelhandschriften. Später wurden noch weitere antike Schriftrollen in den Höhlen nahe des Westufers des Toten Meeres gefunden.

Danach habe ich im Toten Meer gebadet. Was für ein Erlebnis - Du wirst getragen und kannst Dich bequem im Wasser sonnen. Auf dem Heimweg unternahm ich noch einen kurzen Abstecher nach Jericho.



Donnerstags fuhr ich dann endlich nach Magdala (Migdal) und zum Glück funktionierte auch Google Maps. Am Abend sollte ich wissen, warum es erst an diesem Tag sein sollte. Als ich in Magdala eintraf war ich von dem Altar (Fischerboot) der Kirche völlig beeindruckt. Ich hatte vor ein paar Jahren ein Foto aus dieser Kirche geschickt bekommen und es war seit dem ein Traum von mir Magdala zu besuchen. Nicht nur der Altar ist ein Fischerboot, auch das Kirchenschiff ist komplett mit Wasser umgeben.



Nach ein paar Minuten fragte mich ein Pater auf Englisch, woher ich käme. Als ich „Germany“ sagte, sprach Pater Eamon Kelly, der aus Irland kommt, weiter auf Deutsch mit mir. Er war in Begleitung einer Pilgergruppe aus Österreich, Deutschland und aus der Schweiz. Man sagt, dass wenn diese 3 Nationen sich treffen, eine Herzensverbindung stattfindet – und so war es. Ich durfte bei einer Messe nach der außerordentlichen Form des Römischen Ritus teilnehmen. Der fast komplette Gottesdienst in Latein war aufregend und ein großes Geschenk für mich. Ich hatte „Dauergänsehaut“ und bekam meine erste Mundkommunion. Zum Schluss sangen wir die Schweizer Hymne, weil der Schweizer Nationalfeiertag an diesem Tag gefeiert wurde. Da sieht man, dass es keine Zufälle, sondern nur Fügungen gibt. Man muss „nur“ vertrauen, dass alles seine Richtigkeit hat. Ich war zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.

Anschließend begab ich mich auf den Berg der Seligpreisungen. Dieser Berg ist eine Erhebung am See Genezareth. Nach christlicher Überlieferung handelt es sich dabei um den Ort, an dem Jesus die Bergpredigt gehalten hat, die mit den Seligpreisungen beginnt. Auf dem Heimweg ging es an Kapernaum und an dem Jordan vorbei nach Hause. Dort konnte ich leider nicht mehr halten, weil ich vor der Dunkelheit wieder in Jerusalem sein wollte.

Nach diesem anstrengenden, aber einzigartigen Tag und 450 km Fahrt „ruhte“ ich mich etwas aus und schaute mir am Freitag die bunte Seite von Jerusalem an. Da mir der Garten Gethsemane so gut gefallen hatte, verbrachte ich auch dort einige Zeit. Nachmittags nahm ich an der „Via Dolorosa Prozession“ teil. Man läuft die Stationen des Kreuzweges von Jesus ab. Die bunte Truppe bestand aus Mönchen, Touristen, Nonnen, usw. Es war irgendwie surreal - dieser Weg führte durch die arabischen Verkaufsstände und die lateinischen „Paternoster-Gesängen“ vermischten sich mit den Muezzinrufen.



Nach diesem anstrengenden, aber einzigartigen Tag und 450 km Fahrt „ruhte“ ich mich etwas aus und schaute mir am Freitag die bunte Seite von Jerusalem an. Da mir der Garten Gethsemane so gut gefallen hatte, verbrachte ich auch dort einige Zeit. Nachmittags nahm ich an der „Via Dolorosa Prozession“ teil. Man läuft die Stationen des Kreuzweges von Jesus ab. Die bunte Truppe bestand aus Mönchen, Touristen, Nonnen, usw. Es war irgendwie surreal - dieser Weg führte durch die arabischen Verkaufsstände und die lateinischen „Paternoster-Gesängen“ vermischten sich mit den Muezzinrufen.



Als wir an der Grabeskirche ankamen, war dort plötzlich ein großes Aufgebot von Polizei, Security und TV. Ich fragte einen Israeli, ob es irgendeine bekannte Person sei. Er antwortete nur „Das ist die Jennifer.“

Da ich eine Ahnung hatte, spielte ich mal kurz Paparazzi. Nicht so einfach bei so viel Polizei und Security, aber ich konnte doch ein paar Fotos von Jennifer Lopez machen.

Nach den Fotos besuchte ich die Grabeskirche. Unter dem Kreuzigungsaltar kann man auf dem Boden kniend die Vertiefung ertasten, in der das Kreuz Jesu stand. Weiterhin gibt es eine Kalksteinplatte im Eingangsbereich, auf dem der Leichnam Christi gesalbt worden sein soll.



Ein Israeli, den ich später im Christlichen Center traf, schwärmte für die Schwestern dort mit ihren guten Herzen. Er sagte ganz bestimmend: „PEACE IS COMING“ - Sein Wort in Gottes Ohr.

Der krönende Abschluss nach dieser wundervollen Seelenreise und ein paar Stunden am Strand von Tel Aviv war dann der Heimflug. Ein Mann mit einem Kreuz am Revers setzte sich zu mir. Es stellte sich heraus, dass er ein Priester aus dem Bistum Münster war und durch Papst Benedikt XVI. geweiht wurde. Pfarrer Dr. Ludger Kaulig ist ein sehr belesener Mann und die 4 Stunden Flug vergingen so schnell, da er mir ganz viel von seinem Leben, der Katholischen Kirche, aber auch Star Trek und Terry Pratchett-Romanen erzählte. Seine große Liebe zu Fantasy-Romanen und die Art davon zu erzählen, machte ihn besonders sympathisch.

Ich war nicht chronologisch unterwegs, aber es ist unglaublich, dass ich so viele Orte aus der Bibel besuchen durfte und dort so tiefgründige Begegnungen hatte. Ich habe nicht alles gesehen, was ich mir vorgenommen hatte, aber dafür habe ich einen guten Grund wiederzukommen. Ich finde das Land und die Menschen wundervoll und ich flog mit einem sehr dankbaren Herz nach Hause.

Wenn man die Menschen in Israel fragt, was sie sich wünschen, kommt nur eine Antwort: **Pray for the Peace of Jerusalem.** Einem Israeli musste ich es sogar versprechen, dass ich für sie bete und ich werde dieses Versprechen halten, denn der Friede in Jerusalem geht uns ALLE etwas an.



Eure Manuela Tollerian



Einladung zur
**1. Jugendversammlung
der
Pfarrgruppe
Reichelsheim/Brensbach**

Du hast die Wahl!

Die neuen Pfarrgemeinderäte im Bistum Mainz sollen jung und bunt werden. Mach mit!

Wer ist eingeladen?

junge Menschen von 9 bis 27 Jahren
(Wohnsitz oder Tätigkeit in der Pfarrgruppe)

Wieso?

- IHR wählt erstmals eure beiden Jugendvertreter für den Pfarrgemeinderat.
- IHR bringt eure Ideen, Wünsche und Meinungen für eure Pfarrei ein.
- IHR lernt andere junge Menschen in eurer Pfarrei kennen und tauscht euch aus.

Wann?

Sonntag, 20. 10. 2019, 11.00-12.30 Uhr

Wo?

Großer Saal, Pfarrzentrum Reichelsheim



Pfarrgemeinderat – Spiegelbild der Gemeinde Kandidatinnen und Kandidaten für die PGR-Wahl gesucht

Am 09./10. November werden die katholischen Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Rund 650.000 Katholiken in ca. 300 Pfarreien sind im Bistum Mainz zu den Wahlen aufgerufen, um bei diesen kirchlichen „Kommunalwahlen“ zu entscheiden, welche Frauen und Männer das pfarrliche Leben in den nächsten vier Jahren mitgestalten sollen. Der Pfarrgemeinderat berät über die Aufgaben in der Gemeinde und darüber, welche seelsorglichen Ziele und Prioritäten gesetzt werden sollen.

In der Pfarrgruppe Reichelsheim/Brensbach sind unter dem Motto „Kirche gemeinsam gestalten“ für den Pfarrgemeinderat sieben Frauen und Männer zu wählen. Die Kandidatensuche läuft auf vollen Touren. Bei der Wahl geht es darum, für die verschiedenen, sehr konkreten Aufgaben der Gemeinde kompetente Kandidaten zu finden, die aus ihrem Glauben heraus für ihre Gemeinde Zeit, Engagement und Phantasie zur Verfügung stellen

Die Pfarrgemeinde denkt bei der Kandidatensuche vor allem an die Vielfalt der Kirchengemeinde. Alle Berufs- und Altersschichten, Männer wie Frauen und Gruppen sollten in „guter Mischung“ vertreten sein, damit der Pfarrgemeinderat ein Spiegelbild der Gemeinde ist.

Alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder sind aufgerufen, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu benennen. „Wer für die Kandidatenliste vorgeschlagen wird, sollte sich ermutigt fühlen und zur Kandidatur ‚Ja‘ sagen“, fordert der Wahlvorstand die Gemeindemitglieder auf. Wählbar ist jeder Katholik, der das 18. Lebensjahr vollendet und seinen Wohnsitz in der Pfarrgruppe Reichelsheim/Brensbach hat. Formulare zur Kandidatenbenennung liegen in den Kirchen aus. Letzter Termin zur Abgabe eines Vorschlages ist der 12. Oktober.



**Wir geben der
Kirche ein
Gesicht**

„Wer im Pfarrgemeinderat mitmacht, gibt der Kirche ein Gesicht.“
Auf dem Werbeplakat zur Wahl sind viele Gesichter abgebildet, die der Kirche ein Gesicht geben, denn alle Gesichter gehören zu Pfarrgemeinderatsmitgliedern in unterschiedlichen Pfarreien.



Die Messdiener der Pfarrgruppe Reichelsheim/Brensbach haben sich am 18. August morgens um sieben auf den Weg nach Mainz gemacht. In Mainz angekommen, wurden wir von Domkapitular Eberhardt empfangen. Nach einer kurzen Begrüßung auf dem bischöflichen Parkplatz machten wir uns auf den Weg zum Dom. Dort haben wir die Größe des Doms auf uns wirken lassen. Am Ende einer kurzen Domführung haben wir gemeinsam ein Vater unser der angegliederten Kapelle gebetet, in der ein über 1000 Jahre altes Kreuz steht.

An diesem Tag war unsere Gruppe nicht die einzige Messdienergruppe. Eine Gruppe aus Oberursel (Bistum Limburg) mit ca. 70 Messdienern war ebenfalls anwesend, somit waren wir dann eine sehr große Gruppe mit ca. 90 Messdienern, was auch der Dom nur sehr selten hat.

Nachdem die Dienste für den Gottesdienst verteilt und alle Messdiener angezogen waren, sind wir gemeinsam eingezogen und hatten einen wunderschönen Gottesdienst im Mainzer Dom.

Nach der Mittagspause hat uns Domkapitular Eberhardt zum Eis eingeladen. Die Eiskugeln waren riesig und richtig lecker.

Zum Abschluss des Ausflugs sind wir dann zum Schwarzlicht-Minigolf gegangen. In Kleingruppen sind wir gestartet und haben die Bahnen sprichwörtlich „unsicher“ gemacht. So einige Bälle sind durch die Luft geflogen, jedoch ist niemanden etwas passiert. Nach ungefähr zwei Stunden Minigolf gab es noch kleine Mitbringsel für jeden Mini. Danach haben wir uns auf den Rückweg gegeben.

Der Ausflug war ein wundervoller Tag voll schöner Erlebnisse. Wir sind als Gruppe nochmal näher zusammengewachsen. Wir sind dankbar für jede Hilfe, die wir erfahren haben.

- Wir danken für die Ausleihe der Pfarrbusse aus Reichelsheim, Reinheim und Groß-Bieberau.
- Wir danken unseren drei Fahrern.
- Wir danken Domkapitular Eberhardt für die wertvolle Zeit, die er uns geschenkt hat,
- und wir danken Zeremoniar Brantzen, der für den reibungslosen Ablauf im Dom sorgte.

Weiterhin sind wir allen aus unserer Pfarrgemeinde dankbar, die uns auf irgendeine Weise unterstützt haben. Ohne diese Hilfe wäre der Tag nicht so gut gelungen.

Text: Vera Encarnacao, Fotos: Nicole Gutberlet, Arvid Brackrogge



Ökumenisches Friedensgebet in Reichelsheim, 19:00 Uhr

7. Oktober - Michaelskirche

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend - gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!
Tob 4,8

4. November - Kath. Kirche

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.
Hiob 19,25

Reichelsheimer Frauenfrühstück, ev. Gemeindehaus, Rathausplatz 3

Donnerstag, 17. Oktober, 9:00 bis 11:00 Uhr

Rund um den Apfel - Was die Odenwälder Paradiesfrucht für Natur und Gesundheit bedeutet

Referentin: Petra Vogler, Diplom-Landespflegerin, Reichelsheim

Donnerstag, 21. November, 9:00 bis 11:00 Uhr

Dorothee Sölle (1929-2003) - Poetische Kämpferin und politische Theologin

Referentin: Mechthild Bangert, Pfarrerin i.R., Bensheim

Zu Beginn gibt es wie immer ein leckeres Frühstück vom großen Buffet.

Herzliche Einladung.

RÖMeR – Reichelsheimer Ökumenische MännerRunde

Dienstag, 29. Oktober, 20:00 Uhr

In welchem Jahr leben wir? Kalender verschiedener Kulturen
„Blaues Zimmer“, Ev. Gemeindehaus, Rathausplatz 3

Dienstag, 26. November, 20:00 Uhr

„Typisch deutsch“ - wie sehen wir/die anderen uns?
„Blaues Zimmer“, Ev. Gemeindehaus, Rathausplatz 3

Gedenken an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus

9. November, 20.00 Uhr, Schweigekreis

Treffen an der Gedenktafel unterhalb der Michaelskirche,
anschl. Veranstaltung im ev. Gemeindehaus

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!

Einer erfreulichen Tradition in Reichelsheim folgend, versammelten sich am Michelsmarkt-Sonntag wieder um die hundert Gläubigen in der Festhalle zum ökumenischen Gottesdienst. Ausrichter waren die evangelische Michaelsgemeinde, die katholische Pfarrgemeinde „Verkündigung des Herrn“ und die Selbständige Ev.-Luth. Kirche „SELK“.



Pfarrerin Erika Bahre von der ev. Michaelsgemeinde begrüßte die zahlreichen Kirchgänger, für die opulente musikalische Begleitung sorgte der 30köpfige Posaunenchor der Michaelsgemeinde unter der Leitung von Kantor Matthias Ernst. Eine durch Bahre launige Aufteilung der Gäste in ihre verschiedenen Konfessionen ergab eine Beteiligung von geschätzten 65 Prozent Protestanten, 25 Prozent Katholiken und zehn Prozent Mitgliedern der SELK.



Die Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderats, Gabi Laurentzsch und der katholische Pfarrer Jozef Koscielny leiteten den Gottesdienst ein, es folgte die Predigt von Pfarrer Peter Kiehl (SELK). Dieser schlug nachdenkliche Töne zum Thema Glauben und Bibel ein. Am schwierigen Thema „offene Türen oder enge Tore“ zum Glauben und zum Erreichen des Ziels, „im Reich Gottes mit am Tisch zu sitzen“ arbeitete er sich mit eindrücklichen Worten ab.

Die Fürbitten trug Horst Gläser vor, der ebenfalls der SELK angehört. Für einen erfreulichen Abschluss des ökumenischen Michelsmarktgottesdienstes sorgte die abschließende Mitteilung von Pfarrerin Erika Bahre, dass die Kollekte einen Betrag in Höhe von 460,40 Euro ergeben hatte. Diese Summe kommt in vollem Umfang krebserkrankten Kindern im Odenwald zugute.

(Text: -pdh-, Fotos: Brigitte Hörnlein)

Zucchini-Kuchen

Beim Kirchencafé im Juli gab es einen leckeren Kuchen, den unser Gemeindemitglied Stefan Böhm gebacken hat. Vielen Dank dafür.

Wir freuen uns, Ihnen das Rezept zur Verfügung stellen zu können.

Zutaten für den Teig:

400 g geriebene Zucchini
400 g Zucker
400 g Mehl
100 g gemahlene Nüsse
4 Eier
250 ml Öl
1 Pck. Vanillezucker
1 TL Zimt
2 TL Natron
1 Pck. Backpulver

Zutaten für die Glasur:

120 g Butter
150 g Puderzucker
2 TL Kakaopulver
3 EL heißes Wasser

Zubereitung:

Geriebene Zucchini mit Zucker und Vanillezucker vermengen und eine Stunde stehen lassen.

Danach restl. Zutaten dazu geben und gut verrühren.

Bei 175° backen 40 Minuten bei Blechkuchen
60 Minuten in Springform

Den ausgekühlten Kuchen mit der Glasur bestreichen.



Das Kirchencafé hat für Sie wieder „geöffnet“ am

27. Oktober und 24. November

Wir laden Sie herzlich ein, nach der Messe um 9:30 Uhr noch etwas zu verweilen. Genießen Sie eine Tasse Kaffee, naschen Sie einen Keks oder selbstgebackenen Kuchen und kommen Sie mit anderen Gemeindemitgliedern und dem Pfarrer ins Gespräch.

Das Kirchencafé-Team freut sich auf Sie!

Pfarrkirche
Verkündigung des Herrn
 Krautweg 26
 64385 Reichelsheim

Filialkirche
St. Laurentius
 Am Hexenberg
 64407 Fränkisch-Crumbach

Pfarrkirche
Mater Dolorosa
 Rosenweg 4
 64395 Brensbach

- **Adresse** Pfarrhaus und Pfarrbüro: 64385 Reichelsheim, Krautweg 26 (Eingang Sudetenstraße)
- **Kontakt**
 Pfarrer Jozef Koscielny 06164-1399 oder 0170-439 6690
 Pfarrbüro, Brigitte Hörnlein 06164-1399, Fax 06164-55669,
 E-Mail: kath.kirche-reichelsheim@t-online.de
- **Öffnungszeiten** des Pfarrbüros
 Dienstag 14.00 bis 17.00 Uhr, Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr
- Besuchen Sie uns auf unserer **Homepage** und abonnieren Sie unseren kostenlosen Pfarrbrief unter:
<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/reichelsheim-brensbach/>



Herausgeber

Pfarrgruppe Reichelsheim/Brensbach, Krautweg 26, 64385 Reichelsheim

Redaktion

Pfarrer Jozef Koscielny (verantwortlich), Brigitte Hörnlein, Anja Encarnacao

Druck

Fa. Moritz-Bürotechnik, Lindenfels-Winterkasten

Haftungsausschluss

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben ist der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, zu bearbeiten bzw. auszugsweise zu veröffentlichen

Erscheinungsweise

6x jährlich

Gastbeiträge und Leserbriefe

bitte an: kath.kirche-reichelsheim@t-online.de

Bildmarken/Symbolbilder

© Karin Saberschinsky , Sarah Frank, Sandra Schoen, Birgit Seuffert, Peter Weidemann / in: Pfarrbriefservice

TIM & LAURA www.WAGHNBINGER.de



Werde
Glaubensstifter!



Diaspora-Sonntag
17. November 2019

www.werde-glaubensstifter.de

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben
**bonifatius
werk**